

Betreff:**Wertstoffstation Herzogin-Elisabeth-Straße/Franzsches Feld**

Organisationseinheit:	Datum:
Dezernat III	07.11.2022
0660 Referat Stadtentwässerung und Abfallwirtschaft	

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Status
Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 120 Östliches Ringgebiet (zur Kenntnis)	07.12.2022	Ö

Sachverhalt:

Zu dem vom StBezR 120 in seiner Sitzung am 04.05.2022 beschlossenen Antrag DS 22-18533 berichtet die Verwaltung wie folgt :

Unterirdische Leitungen liegen an diesem Standort nicht vor, sodass eine Realisierung technisch grundsätzlich möglich ist.

Es ist zutreffend, dass nur die Altpapier- und die Glascontainer unterflur gesetzt werden können. Die Reihe an Alttextil- und Elektrokleingerätecontainer würde so bestehen bleiben. Davor würden die Einwurfschächte aus großen metallischen Bodenplatten, den Deckeln der Container, emporragen.

Der dem Beschluss zu Grunde liegende Antrag aus dem Stadtbezirksrat führt in seiner Begründung zu Recht aus, dass die Anlieferung großer und nicht ausreichend zerkleinierter Kartonagen eine wesentliche Ursache für die vorgefundene Problematik darstellt. Diese Pappen werden häufig nicht ausreichend zerkleinert in die Container gezwängt und verstopfen diese. Oder sie werden gleich neben den Papiercontainern abgestellt, um die Arbeit des Zerkleinerns zu vermeiden. Die Annahme, dass sich diese Problematik durch Unterflurcontainer positiv verändert, kann nicht bestätigt werden.

Unterflur-Papiercontainer verstopfen ebenfalls. Dies liegt daran, dass sie das gleiche Aufnahmesystem haben, bei dem große Pappen zwischen der Außenwand und der mittig hängenden schweren Gliederkette verkeilen. Die Einwuröffnung der Unterflursysteme ist mit einer Breite von maximal 40 cm schmäler als die bisherigen Öffnungen (90 cm). Daher werden große Pappen häufiger an ihrer schmalen Seite gefaltet und dann mit der langen Seite nach vorne in die Öffnung gesteckt, was zu einer erhöhten Gefahr des Verkeilens mit der Kette führt.

Aufgrund der schmäleren Einwuröffnung ist zu befürchten, dass die Anzahl der Nutzerinnen und Nutzer, die Kartonagen unzerkleinert abstellen, eher zunehmen wird. Auch eine vermehrte Nutzung anderer Containerstandorte im Stadtbezirk aufgrund der dortigen komfortableren Einwurkappen ist nicht auszuschließen, was zu weiterer Überlastung an den anderen Standorten im Stadtgebiet führen könnte.

Die Verwaltung befürwortet grundsätzlich die Installation von Unterflurcontainern, insbesondere an lärmempfindlichen Standorten inmitten eines Wohngebietes und auch aufgrund ihrer niedrigeren Einwurfsöffnung, sodass sie barrierefrei bedienbar sind.

Jedoch ist eine Realisierung von Unterflurstationen aufgrund der außerordentlich hohen Kosten aktuell in der Regel nicht vorgesehen.

Der Verweis auf Erfahrungen an anderen Standorten ist nicht zielführend, da diese erheblich kleiner sind und einer größeren sozialen Kontrolle unterliegen. Die Unterflurcontainer vom Bankplatz werden nicht mehr produziert.

Die Verwaltung hat zur Entlastung der Situation am Franzschen Feld die Aufstellung eines zusätzlichen Altpapiercontainers ohne Ausweitung der Ausmaße der Wertstoffinsel veranlasst.

Des Weiteren wurde ALBA beauftragt, professionell gestaltete Aufkleber entwickeln zu lassen, die auf alle Papiercontainer aufgebracht werden sollen. Diese sollen kurz und knapp und möglichst unter Zuhilfenahme von Piktogrammen die Problematik der verstopften Papiercontainer erläutern, auf den ordnungsgemäßen Einwurf hinweisen und bei großen Kartonagen eine kostenfreie Anlieferung an die Wertstoffhöfe nahelegen, wo sie unzerkleinert einem Presscontainer übergeben werden können. Die Einführung der Aufkleber soll durch eine entsprechende Pressearbeit begleitet werden. Ziel ist, hierdurch eine dauerhafte Reduzierung der Containerverstopfungen und der Beistellungen von Kartonagen zu erreichen.

Aufgrund der hohen Kosten von ca. 190.000 € konnten entsprechende Haushaltsmittel nicht im Haushalt untergebracht werden. Die Möglichkeit zur Mitfinanzierung durch Dritte ergibt sich derzeit nicht.

Leuer

Anlage/n:

Absender:

CDU-Fraktion im Stadtbezirksrat 120

TOP 4.1

22-19951

Antrag (öffentlich)

Betreff:

Kennzeichnung kreuzender Radwege auf der Gliesmaroder Straße

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

03.11.2022

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 120 Östliches Ringgebiet
(Entscheidung)

Status

07.12.2022

Ö

Beschlussvorschlag:

Beschlussvorschlag:

Hiermit beantragen wir zur Erhöhung der Verkehrssicherheit folgende Maßnahme:

Kennzeichnung der Übergänge der Radwege auf der Gliesmaroder Straße an den kreuzenden Stellen durch rote und weiße Markierungen

Sachverhalt:

Die Übergänge sind bis jetzt grau gegen die kreuzenden Straßen abgesetzt. Gerade in der Dämmerung oder wenn ein PKW-Fahrer nicht mit den örtlichen Gegebenheiten vertraut ist, kann nicht gesehen werden, dass die Straße schon vor der eigentlichen Kreuzung durch einen Radweg gekreuzt wird.

Anlagen:

keine

Betreff:

Aufbauzeiten der Marktstände auf dem Wochenmarkt an der Herzogin-Elisabeth-Straße

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

23.11.2022

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 120 Östliches Ringgebiet
(Entscheidung)

07.12.2022

Status

Ö

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird gebeten, den Markthändlern auf dem Wochenmarkt in der Herzogin-Elisabeth-Straße den Aufbau ihrer Stände ab 11.00 zu genehmigen.

Sachverhalt:

Nach Aussage eines Markthändlers hat sich in den letzten Wochen die Zeit, zu der mit dem Aufbau der Stände begonnen werden durfte, immer weiter nach hinten verschoben – oft wurde es später als 11:30. Die Händler sehen den Grund für diese Verzögerungen darin, dass die Marktaufsicht immer später mit dem Entfernen von falsch geparkten PKWs begonnen hat.

Besonders der Markthändler für Kartoffeln und Gemüse am Anfang des Marktes hat Schwierigkeiten, seinen Stand noch vollständig aufzubauen, bevor die ersten Einkäufer kommen. In der dunklen Jahreszeit ist das oft schon gegen 12:00.

Gez.

Hanna Märgner-Beu
BIBS

Marc Knittel
Die PARTEI

Dr. Erwin Petzi
Die Linke

Anlagen:

keine

Betreff:**Jasperallee - Sanierung Promenadenweg und Verbesserung der Baumstandorte im Mittelstreifen**

<i>Organisationseinheit:</i> Dezernat VIII 67 Fachbereich Stadtgrün und Sport	<i>Datum:</i> 29.11.2022
---	-----------------------------

<i>Beratungsfolge</i>	<i>Sitzungstermin</i>	<i>Status</i>
Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 120 Östliches Ringgebiet (Anhörung)	07.12.2022	Ö
Umwelt- und Grünflächenausschuss (Entscheidung)	08.12.2022	Ö

Beschluss:

„Die Sanierung des Promenadenweges und die einhergehende Verbesserung der Baumstandorte auf dem Mittelstreifen der Jasperallee zwischen Theater und Ring, wie in der Begründung beschrieben und wie im Gestaltungsplan dargestellt, wird beschlossen.“

Sachverhalt:

Die Jasperallee in Braunschweig führt vom Staatstheater stadtauswärts in östlicher Richtung geradlinig zum Franzschen Feld vor dem Nussberg. Der Altewiekring schneidet sie in zwei größere Teilstücke, einen westlichen und einen östlichen Teil.

Die insgesamt rund 1,1 Kilometer lange Allee gilt als Hauptachse des Östlichen Ringgebietes und ist seit 1946 nach Heinrich Jasper (1875–1945) benannt. Der stadteinwärts liegende westliche Abschnitt hat eine Länge von ca. 450m, der östliche eine Länge von ca. 550m.

Die Jasperallee besteht aus zwei Fahrspuren, die durch einen begrünten Mittelstreifen in Form einer Allee getrennt werden. Im Westteil befindet sich in der Mitte des Grünstreifens ein überwiegend mit Waschbetongehwegplatten befestigter Promenadenweg.

Auf der gesamten Länge der Jasperallee grenzen niedrige Metallzäune den begrünten Mittelstreifen von der Straße ab.

Aufgrund der schlechten Vitalität der Ahorne im westlichen Abschnitt (Theater bis Altewiekring) wurden diese im Jahr 2019 gefällt und nach einem Austausch des Bodens durch widerstandsfähigere Winterlinden ersetzt.

Die Jasperallee mit ihrer architektonisch überwiegend hochwertigen beidseitigen Randbebauung ist städtebaulich für Braunschweig von sehr großer Bedeutung und steht unter Denkmalsschutz.

Im Rahmen der Neupflanzung der 2019 ersetzen Linden im westlichen Abschnitt hat die Verwaltung zugesagt, auf dem gesamten Mittelstreifen die Standorteigenschaften und die Wuchsbedingungen für die Bäume zu verbessern.

Im Zuge der Lindenpflanzung ist ein umfangreicher Bodenaustausch im Bereich der Baumstandorte vorgenommen. Beidseitig zwischen Straße und Promenadenweg wurde der für Bäume ungeeignete Boden entfernt und durch ein Spezialsubstrat ersetzt. Der unter dem Promenadenweg befindliche Boden wurde dabei aber nicht ausgetauscht. Dies sollte in Zusammenhang mit einer Erneuerung des in weiten Teilen abgängigen Promenadenweges erfolgen.

Dazu ist es geplant, den in Rede stehenden Plattenbelag aus Waschbetonplatten und Schlackensteinen zu entfernen und den ungeeigneten Boden bis in eine Tiefe von ca. 1,00-1,20m aufzunehmen. Anschließend wird eine ca. 60cm starke Schicht eines standortverbessernden Substrates eingebaut, welches als wasser- und luftführende Schicht fungiert.

Darauf aufbauend wird ein Tragschichtmaterial für den neu zu gestaltenden Weg eingebaut.

Die Promenadenwegoberfläche erhält einen neuen Belag aus großformatigen hellen Betonplatten in Natursteinoptik (Travertin), die den Boulevardcharakter der Mittelachse unterstreichen. Insgesamt verbleibt dieser Weg in seiner ursprünglichen Breite von 2,00m

An den Köpfen der einzelnen Abschnitte werden die grauen 30x30-Gehwegplatten entfernt und durch Basaltkleinpflaster ersetzt, das damit einen gestalterischen Akzent zu den hellen Platten sowohl im Format als auch in der Farbgebung setzt.

Ebenfalls aus Basaltpflaster sollen im Verlauf des Promenadenweges quadratische vier Sitzplätze von 4,00 m x 4,00 m Größe angelegt werden, die den Weg unterbrechen. In den kürzeren Abschnitten zwischen Moltkestraße und Kasernenstraße sowie Steinbrecherstraße und Altewiekring soll jeweils ein Sitzplatz, in dem mittleren längeren Abschnitt zwischen Kasernenstraße und Steinbrecherstraße sollen zwei Sitzplätze entstehen. Den Weg flankierend werden die Sitzplätze beidseitig Bänke zum Verweilen erhalten. Neue Abfallbehälter werden ebenfalls installiert.

Die Maßnahme ist aufgrund der denkmalrechtlichen Bedeutung der Jasperallee mit dem Referat 0610 Stadtbild und Denkmalschutz abgestimmt.

Für die Umsetzung der Baumaßnahme „Sanierung des Promenadenweges und der Verbesserung der Baumstandorte auf dem Mittelstreifen der Jasperallee zwischen Theater und Ring“ sind nach derzeitigem Planungsstand 360.000 € veranschlagt. Diese Mittel stehen im Teilhaushalt des Fachbereichs Stadtgrün und Sport in ausreichender Höhe zur Verfügung.

Herlitschke

Anlage/n: Gestaltungsplan

Jasperallee - Sanierung Promenadenweg und Verbesserung der Baumstandorte im Mittelstreifen

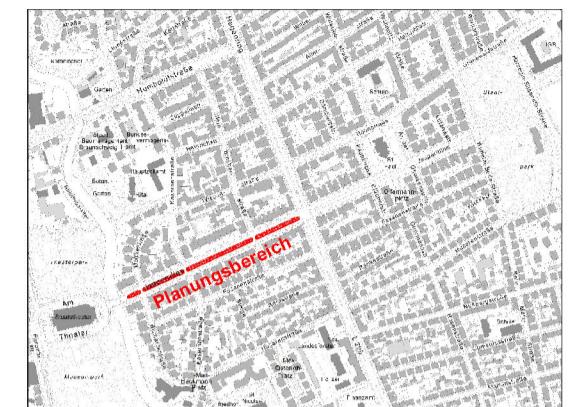
Beispielfoto Großraumplatten



Farbmuster



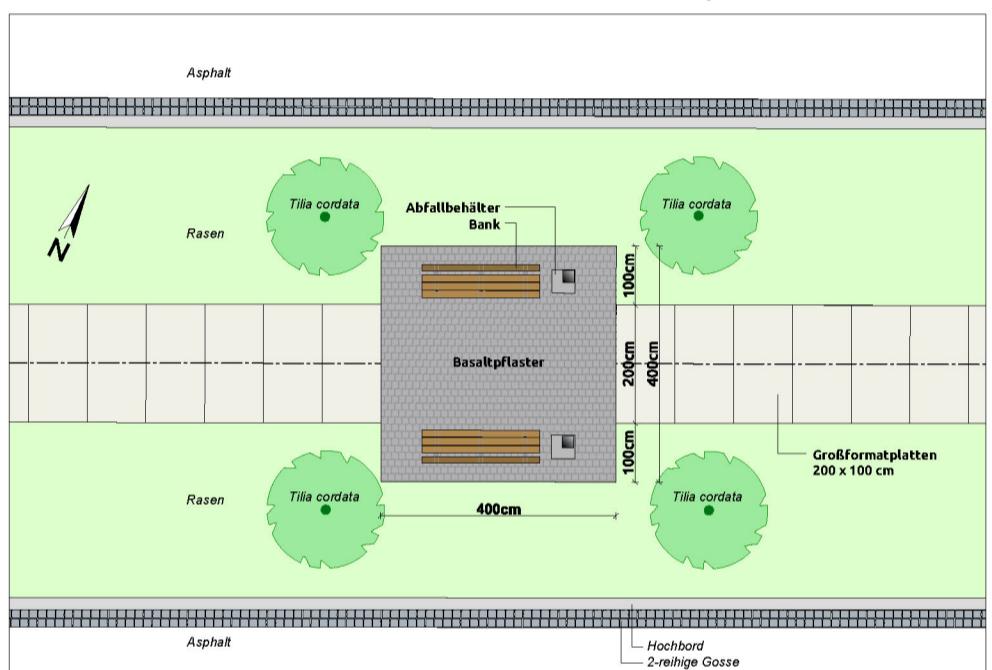
Übersichtskarte



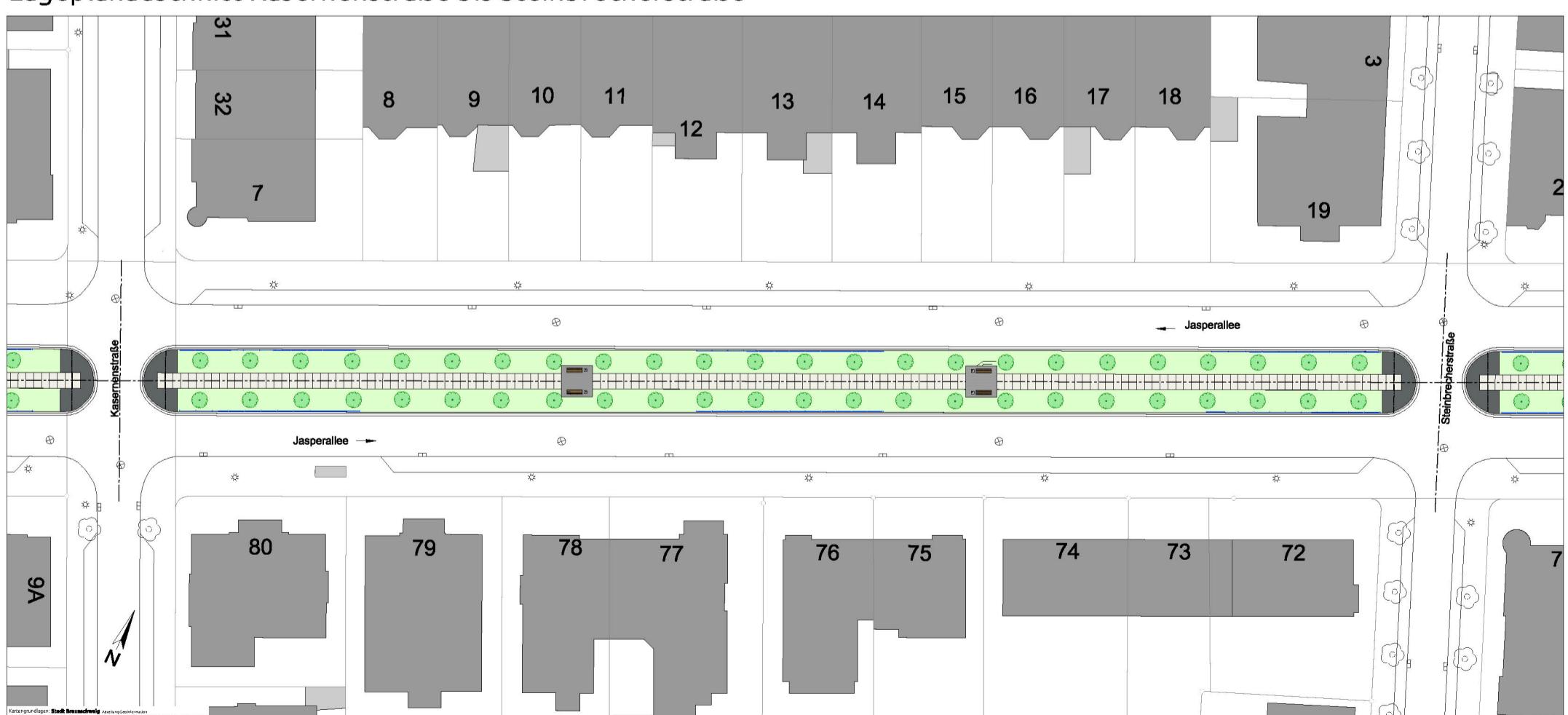
Beispielfoto Parkbank



Detailplan Sitzflächen



Lageplanausschnitt Kasernenstraße bis Steinbrecherstraße



Stadt



Braunschweig

Fachbereich Stadtgrün und Sport

Betreff:**Signalisierte Querung der Gliesmaroder Straße in Höhe Wilhelm-Bode-Straße****Organisationseinheit:**Dezernat III
66 Fachbereich Tiefbau und Verkehr**Datum:**

29.11.2022

<i>Beratungsfolge</i>	<i>Sitzungstermin</i>	<i>Status</i>
Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 120 Östliches Ringgebiet (Anhörung)	07.12.2022	Ö
Ausschuss für Mobilität, Tiefbau und Auftragsvergaben (Entscheidung)	26.01.2023	Ö

Beschluss:

„Der Planung und dem Bau der signalisierten Fußgängerquerung der Gliesmaroder Straße auf Höhe der Wilhelm-Bode-Straße wird zugestimmt.“

Sachverhalt:Beschlusskompetenz

Die Vorlage fällt in die Beschlusszuständigkeit des Ausschusses für Mobilität, Tiefbau und Auftragsvergaben, weil es sich bei der Gliesmaroder Straße um eine Hauptverkehrsstraße handelt, deren verkehrliche Wirkung über die Grenzen des Stadtbezirkes hinauswirkt.

Anlass

Über die Ideenplattform im Beteiligungsportal „mitreden“ wurde die Herstellung eines gesicherten Überweges über die Gliesmaroder Straße in Höhe der Wilhelm-Bode-Straße angeregt und in der Beschlussvorlage zum damaligen Planungs- und Umweltausschuss für eine Realisierung vorgesehen (DS 19-12290). Der Abstand zwischen den bestehenden gesicherten Querungsstellen beträgt 900 Meter, was insbesondere die Schulwegsicherheit in der Gliesmaroder Straße beeinträchtigt. Aufgrund der Neubauvorhaben Langer Kamp und Schwanberger Bogen hat sich der Bedarf an einer Querung an dieser Stelle noch erhöht. In diesem Zusammenhang ist die Wahl des Standorts auf die Kreuzung mit Wilhelm-Bode-Straße und Richard-Wagner-Straße gefallen, der in der Mitte der Gliesmaroder Straße liegt.

Planung

Die Verwaltung hat die in der Anlage dargestellte signalisierte Querungsmöglichkeit geplant. Um eine barrierefreie Anlage zu erhalten, werden die Gehbereiche außerhalb der Fahrbahn mit taktilen Leiteinrichtungen und differenzierter Bordhöhe ausgeführt. Die angrenzenden Flächen werden durch das Aufstellen von Pollern und Fahrradständern gegen regelwidriges Parken geschützt.

Der Erhalt bestehender Baumstandorte als durchgehende Allee in der Gliesmaroder Straße ist im Interesse des Stadtbildes und der mikroklimatischen Verhältnisse grundsätzlich erstrebenswert. In diesem konkreten Fall ist jedoch die Einrichtung eines signalisierten Fußgängerüberweges für die Fußgänger aus Gründen der Verkehrssicherheit wichtig. Die Signalsicht muss gegeben sein, sodass ein Baum und ein Strauch entnommen werden müssen. Standortnah wird nach Möglichkeiten einer Ersatzpflanzung gesucht.

Informationsveranstaltung

Aufgrund der Initiative aus der Bürgerschaft und der politischen Initiative, eine LSA an dieser Stelle zu planen, wurde auf eine explizite Bürgerinformation verzichtet.

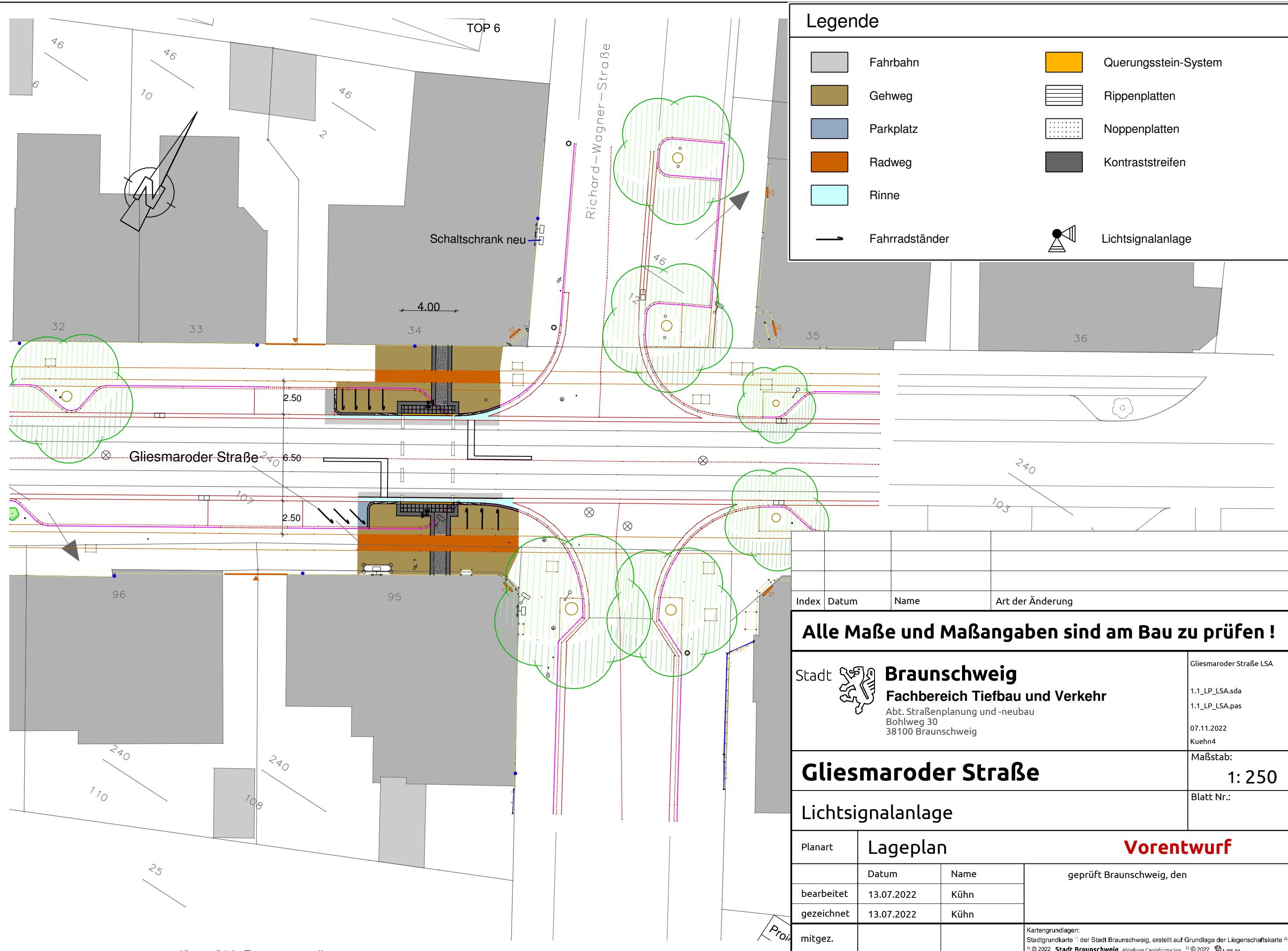
Finanzierung

Die Kosten des Straßenbaus und der Lichtsignalanlage werden ca. 108.000 Euro betragen. Die erforderlichen Haushaltssmittel stehen bei der Haushaltsstelle 5S.660050.00.500.664 zur Verfügung. Die Realisierung des Projekts ist für den Sommer 2023 vorgesehen.

Leuer

Anlage/n:

Lageplan



Betreff:

Konzept E-Ladesäulen für das Östliche Ringgebiet

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

26.08.2022

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 120 Östliches Ringgebiet (zur
Beantwortung)

Status

07.09.2022

Ö

Sachverhalt:

BS Energy hat den Zuschlag für die Konzession zur Errichtung und zum Betrieb von öffentlicher Ladeinfrastruktur erhalten. Bis Ende 2024 sollen laut BZ mindestens 200 neue Ladepunkte in Betrieb genommen werden, bis 2026 weitere 200 Ladesäulen.

Wir fragen die Verwaltung:

1. Wie sieht das Konzept für weitere E-Ladesäulen im östlichen Ringgebiet aus (z. B. der bereits als Standort angedachte Bereich Grünwaldstraße (Senkrecht-Parken neben den Containern)?
2. Wie kann der Bezirksrat an der Standortsuche beteiligt werden?

Gez. Juliane Krause
Bezirksbürgermeisterin

Anlage/n:

keine

Betreff:

Konzept E-Ladesäulen für das Östliche Ringgebiet

<i>Organisationseinheit:</i> Dezernat III 66 Fachbereich Tiefbau und Verkehr	<i>Datum:</i> 06.12.2022
--	-----------------------------

<i>Beratungsfolge</i>	<i>Sitzungstermin</i>	<i>Status</i>
Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 120 Östliches Ringgebiet (zur Kenntnis)	07.12.2022	Ö

Zur Anfrage der Fraktion B90/Grüne im Stadtbezirksrat 120 vom 26.08.2022 (22-19436) nimmt die Verwaltung wie folgt Stellung:

Zu 1.: Im Rahmen des Konzessionsvertrages mit der KOM|DIA (BS|ENERGY) ist der Ausbau der öffentlich zugänglichen Ladepunkte in Braunschweig vorgesehen. In einer ersten Ausbaustufe bis Ende 2024 wird eine flächendeckende Grundversorgung mit jeweils 2 Ladepunkten pro statistischem Bezirk (insgesamt 148 Ladepunkte) sowie der nachfrageorientierte Lückenschluss (insgesamt 52 Ladepunkte) hergestellt. Hierbei werden sowohl AC-Ladesäulen (Normalladen bis 22 KW) als auch DC-Ladesäulen (Schnellladen mit mindestens 50 KW) umgesetzt. In weiteren Ausbaustufen erfolgt der Ausbau bedarfsoorientiert.

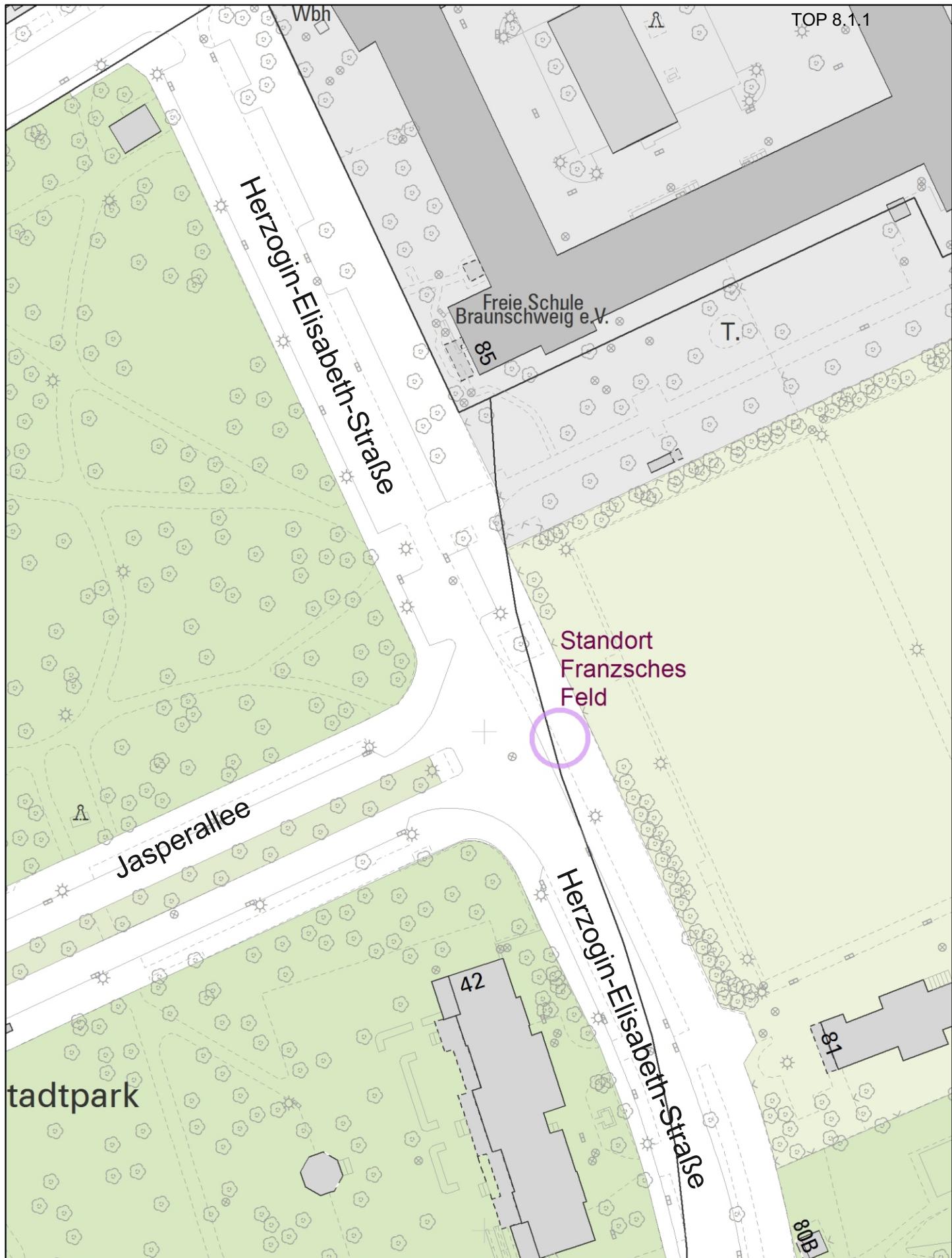
Zum gegenwärtigen Zeitpunkt identifiziert die KOM|DIA schrittweise anhand von verkehrs- und stadtplanerischen Kriterien sowie der technischen Umsetzbarkeit im Zuge der ersten Ausbaustufe geeignete Standorte. Im östlichen Ringgebiet sind die Ladesäulen in Höhe Jasperallee 72 und Waterloostraße 18 bereits seit Anfang 2022 aktiv. Die Ladestandorte in der Herzogin-Elisabeth-Straße (Franzsches Feld) sowie der Abtstraße/Böcklinstraße wurden bereits von der Stadt geprüft. Übersichtspläne liegen der Drucksache als Anlagen bei. Die noch ausstehenden Tiefbauarbeiten werden von der KOM|DIA koordiniert.

Zu 2.: Im dritten Schritt des ersten Ausbauzyklus prüft die KOM|DIA ab Mitte 2024, ob ein digitales Tool zur Bürgerbeteiligung gemäß einer sinnvollen Kriterienerfüllung Anwendung finden kann (ca. 20 Ladepunkte). Nach erfolgreichem Abschluss der Pilotphase kann das Beteiligungstool im zweiten Ausbauzyklus von Anfang 2025 bis Ende 2026 für Standortvorschläge flächendeckend genutzt werden (ca. 200 LP).

Wiegel

Anlage/n:

Ladestandort Herzogin-Elisabeth-Straße (Franzsches Feld)
Ladestandort Abtstraße/Böcklinstraße



Nur für den
Dienstgebrauch

Ausgabe FRISBI

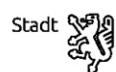
Angefertigt: 03.11.2022

Maßstab: 1:1 000

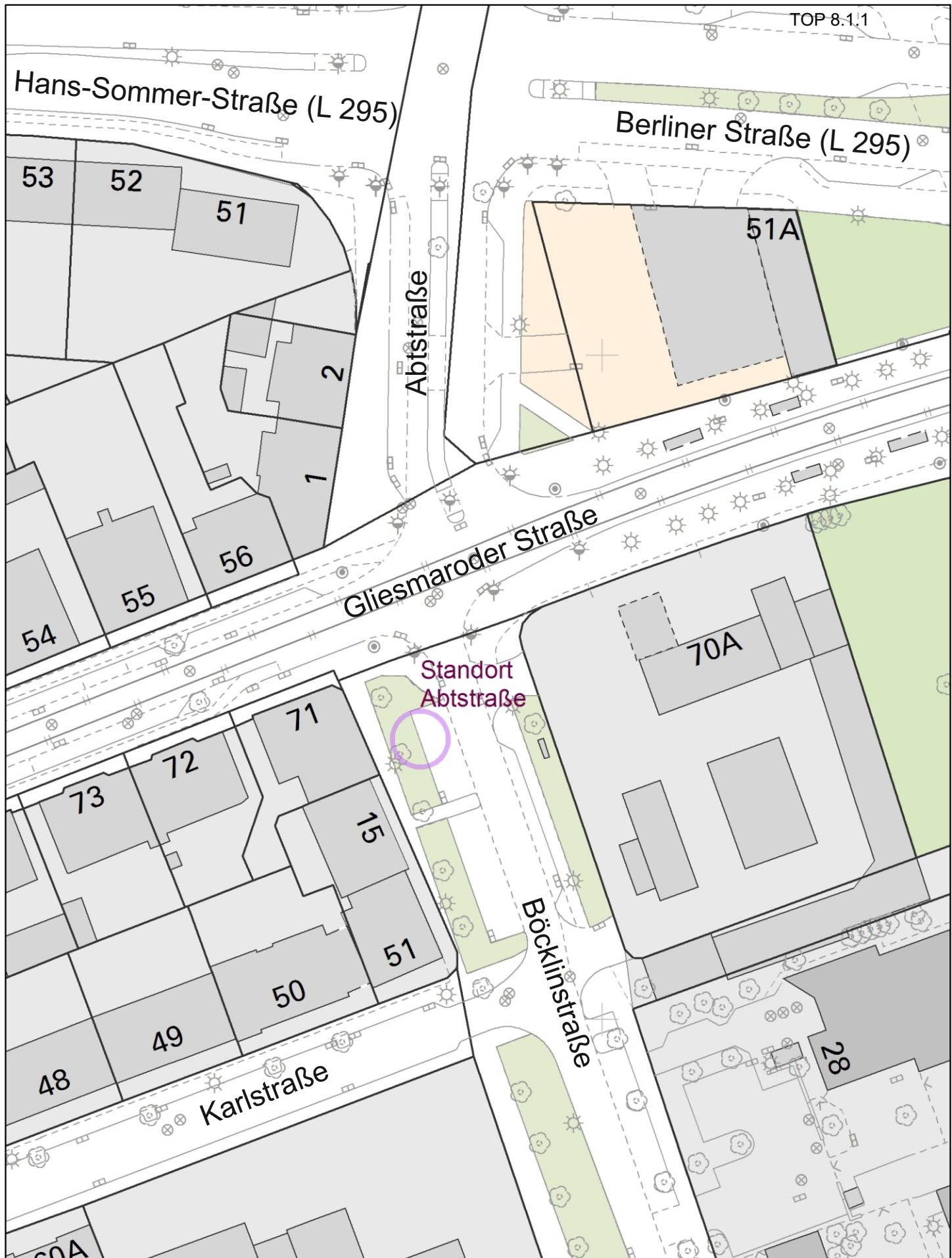
Erstellt für Maßstab

0 5 10 20 30
Metres

Der angegebene Maßstab ist in der Karte zu prüfen



Braunschweig
Fachbereich Stadtplanung und Geoinformation,
Abteilung Geoinformation



Nur für den
Dienstgebrauch

Ausgabe FRISBI

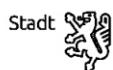
Angefertigt: 03.11.2022

Maßstab: 1:750

Erstellt für Maßstab

0 3,75 7,5 15 22,5
Metres

Der angegebene Maßstab ist in der Karte zu prüfen



Braunschweig
Fachbereich Stadtplanung
und Geoinformation,
Abteilung Geoinformation

Absender:

**Schramm, Ingo/FDP im Stadtbezirksrat
120**

TOP 8.2

22-19791

Anfrage (öffentlich)

Betreff:

Kleine Entsiegelung in der Waterloostraße

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

19.10.2022

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 120 Östliches Ringgebiet (zur
Beantwortung)

Status

02.11.2022

Ö

Sachverhalt:

Vor den Hausnummern 1 und 2 in der Waterloostraße sind auf dem Grünstreifen
Gehwegplatten verlegt.

1. Welchen Zweck erfüllen diese Platten?
2. Können diese Platten entfernt werden?

Anlagen:

1 Bild



Betreff:**Kleine Entsiegelung in der Waterloostraße****Organisationseinheit:**Dezernat III
66 Fachbereich Tiefbau und Verkehr**Datum:**

28.11.2022

BeratungsfolgeStadtbezirksrat im Stadtbezirk 120 Östliches Ringgebiet (zur
Kenntnis)**Sitzungstermin**

07.12.2022

Status

Ö

Sachverhalt:

Zur Anfrage der FDP im Stadtbezirk 120 vom 19. Oktober 2022 nimmt die Verwaltung wie folgt Stellung:

Zu 1.:

Die Pflasterstreifen, die den Grünstreifen im ganzen Verlauf der Waterloostraße unterbrechen, erfüllen verschiedene Zwecke:

- Sie dienen zur sicheren Überquerung der Straße, da der Grünstreifen die Fahrbahn und den Bürgersteig trennt.
- Der Grünstreifen wird geschont und es entstehen keine Trampelpfade.
- Bessere Erreichbarkeit der Hauseingänge für die ALBA Braunschweig GmbH für die Entleerung der Abfallbehälter.
- Der Grünstreifen ist oft durch Hundekot verunreinigt, somit kann über die Pflasterstreifen ein sauberes Betreten/Queren der Straße gewährleistet werden.

Zu 2.:

Aus den zu 1. aufgezählten Gründen sieht die Verwaltung von einer Entsiegelung ab.

Wiegel

Anlage/n:

keine

Betreff:

**Möglichkeiten zur Optimierung des Bahnübergangs
Grünewaldstraße**

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

12.10.2022

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 120 Östliches Ringgebiet (zur
Beantwortung)

02.11.2022

Status

Ö

Ist es möglich, die Bahnübergangssteuerung Grünewaldstraße in folgender Form zu optimieren:

1. Setzen eines zusätzlichen Signals am südlichen Bahnsteigende des Bahnhofs Griesmarode, mindestens 100 m vom BÜ entfernt. Damit wäre ausreichend Durchrutschweg vorhanden, dass der Zug mit bis zu 60 km/h aus Richtung Gifhorn in den Bahnhof einfahren kann, ohne dass die Schranken bereits geschlossen sein müssen.
2. Platzierung zusätzlicher Achszählpunktes auf beiden Seiten direkt hinter dem BÜ, damit die Schranken unmittelbar hinter dem Zug wieder öffnen können.
3. Am Bahnübergang Wolfenbüttel Bahnhofstraße liegt mit einer ähnlichen Ausrüstung die Schließzeit des BÜ bei Ausfahrt eines Zuges aus dem Bahnhof über den BÜ bei unter 2 Minuten (statt 5 Minuten und länger an der Grünewaldstraße). Welche Verringerung der Schließzeit wäre mit diesen Maßnahmen am BÜ Grünewaldstraße möglich?

Falls dies nicht möglich sein sollte, bitten wir um eine ausführliche Begründung.

Anlagen:

keine

*Absender:***Schramm, Ingo/FDP im Stadtbezirksrat
120****22-19788**

Anfrage (öffentlich)

*Betreff:***Bäume Klingemannstraße***Empfänger:*Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister*Datum:*

19.10.2022

*Beratungsfolge:*Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 120 Östliches Ringgebiet (zur
Beantwortung)*Status*

02.11.2022

Ö

Sachverhalt:

In der Klingemannstraße sind die Baumscheiben am Anfang und am Ende der Straße nicht bepflanzt.

Wann ist eine Nachpflanzung der Bäume vorgesehen?

Anlagen:

keine

Betreff:

Bäume Klingemannstraße

<i>Organisationseinheit:</i> Dezernat VIII 67 Fachbereich Stadtgrün und Sport	<i>Datum:</i> 07.12.2022
---	-----------------------------

<i>Beratungsfolge</i>	<i>Sitzungstermin</i>	<i>Status</i>
Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 120 Östliches Ringgebiet (zur Kenntnis)	07.12.2022	Ö

Sachverhalt:

Zur Anfrage von Ingo Schramm vom 19.10.2022 (22-19788) wird wie folgt Stellung genommen:

In der Klingemannstraße gab es zwei leere Baumscheiben. Der Baum vor Hausnummer 7 wurde kürzlich nachgepflanzt. Eine Nachpflanzung des Baumes vor Hausnummer 1 (vor Georg-Westermann-Allee Hausnummer 61) wird im nächsten Jahr erfolgen.

Loose

Anlage/n:
keine

Absender:**Frakt. B90/Grüne im Stadtbezirksrat
120****22-19723****Anfrage (öffentlich)****Betreff:****LSA-Steuerung am Botanischen Garten****Empfänger:**Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister**Datum:**

12.10.2022

Beratungsfolge:Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 120 Östliches Ringgebiet (zur
Beantwortung)**Status**

02.11.2022

Ö

Die Lichtsignalanlage (Ampel) am Botanischen Garten fällt häufig durch sehr lange Rotzeiten für Fußgänger*innen auf (bis ca. 2 Minuten). Besonders ist dies dann der Fall, wenn eine Straßenbahn aus Richtung Gliesmarode kommt. Dann bekommen die Fußgänger*innen typischerweise erst direkt hinter der Straßenbahn grün, und es ist oft zu beobachten, dass Fahrgäste, die zur Straßenbahn wollen, diese entweder verpassen oder rennen müssen, weil sie nicht an der Haltestelle stehen, sondern seit 2 Minuten an der Ampel (sofern sie sich StVO-konform verhalten).

Ist es möglich, die LSA-Steuerung so zu optimieren, dass die Fußgänger direkt vor der Straßenbahn eine weitere kurze Grünphase bekommen, um rechtzeitig zur Haltestelle zu gelangen, ohne dabei die Straßenbahn zum Anhalten zu zwingen?

Anlagen:

keine